©Institut für Biologie, Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Zur Benennung der *Carex polyphylla*, zugleich Recherchen zur *Carex guestphalica*

Karl Peter BUTTLER

Zusammenfassung: BUTTLER, K.P. 2006: Zur Benennung der *Carex polyphylla*, zugleich Recherchen zur *Carex guestphalica*. Schlechtendalia **14**: 17–24.

Die von Loos befürwortete Namensänderung der *Carex polyphylla* in *C. guestphalica* wird diskutiert und als unbegründet abgelehnt. Die beiden Namen gehören, wofür eindeutig die Fruchtmerkmale sprechen, zu verschiedenen Arten und können nicht synonymisiert werden. Von *C. guestphalica* wurde bisher kein Originalmaterial gefunden, doch ist nach der Beschreibung die Zugehörigkeit zu *C. divulsa* wahrscheinlich, nicht aber zu *C. polyphylla*. Daher ist die von Loos vorgenommene Auswahl des Neotypus, eines Exemplars der *C. polyphylla*, zu verwerfen. Unabhängig von diesem Sachverhalt ist *C. polyphylla* Karelin & Kirilow 1841 älter als *C. guestphalica* Lang 1843.

Abstract: BUTTLER, K.P. 2006: On the naming of *Carex polyphylla*, together with an inquiry into *Carex guestphalica*. Schlechtendalia **14**: 17–24.

The replacement of *Carex polyphylla* by *C. guestphalica*, proposed by Loos, is discussed and rejected as unfounded. Fruit characters indicate that both names do not belong to the same species und cannot be synonymized. No original material of *C. guestphalica* has been traced yet. Based on the description the plant probably belongs to *C. divulsa*, not to *C. polyphylla*. Therefore Loos' selection of a specimen of *C. polyphylla* as neotype is to be dismissed. Independent from these facts *C. polyphylla* Karelin & Kirilow 1841 is the older name compared to *C. guestphalica* Lang 1843.

Key words: Nomenklatur, *Carex divulsa*, C. v. Boenninghausen, L. Reichenbach, W.D.J. Koch, O.F. Lang.

Vor zehn Jahren hat sich LOOS (1996) mit der Benennung der bis dahin als *Carex polyphylla* oder als *C. divulsa* subsp. *leersii* bezeichneten Segge beschäftigt und als Ergebnis seiner Studie eine Namensänderung vorgeschlagen. Die Sippe habe im Artrang aus Prioritätsgründen korrekt *C. guestphalica* zu heißen, da *Vignea guestphalica* (1832), der als Basionym angenommene Name, älter ist als *Carex polyphylla* (1841). Diese Meinung wurde inzwischen einige Male in die Neuauflagen deutschsprachiger Florenwerke übernommen.

Da Namensänderungen in der Regel unerfreulich sind, bin ich dem Fall bei der Arbeit an der Florenliste für Baden-Württemberg nachgegangen, habe ihn aber schließlich als ungelöst offen gelassen, weil die in diesem Zusammenhang wichtigen Samenkataloge des Botanischen Gartens Münster zuerst nicht zu beschaffen waren. Nachdem ich diese Dank der freundlichen Vermittlung der Bibliothek des Instituts für Allgemeine Botanik (Hamburg) erhalten hatte, prüfte ich den Fall nochmals und kam zum Resultat: Die Namensänderung ist weder zwingend, noch sind die Argumente dafür zweifelsfrei. Ich teile die Argumentation von Loos in einigen Aspekten, komme aber in zweien seiner zentralen Aussagen, die letztlich die nomenklatorischen Konsequenzen bewirken, zu anderen Einschätzungen. Dies betrifft die Sach- und die Zeitebene.

©Institut für Biologie, Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Die Zugehörigkeit von *Carex guestphalica*

Loos (1996) identifiziert die von Boenninghausen als *Vignea guestphalica* bezeichnete Pflanze mit *Carex polyphylla*. Originalbelege von Boenninghausen konnte er in den Herbarien von Berlin und Münster nicht auffinden. Auch die eigenen Anfragen in Leiden sowie Oxford und Hannover, wo sich ausweislich des Index Herbariorum Material von Koch und Lang befindet, blieben ohne Erfolg, ebenso weitere Nachsuchen in den Herbarien von Bremen, Erlangen, Göttingen, Tübingen und Wien. Die Argumentation muss sich demnach ganz auf Indizien stützen.

Bei der Interpretation der *Carex guestphalica* sind vor allem die Aussagen von Reichenbach und Lang hilfreich, da beide direkten oder indirekten Kontakt zu Boenninghausen hatten und ihnen Material vorlag, das von diesem selbst stammte. Allerdings sollten anders, als Loos verfahren ist, nicht nur die ersten Veröffentlichungen mit den Namensvalidierungen zu Rate gezogen werden (Reichenbach 1832; Lang 1843), sondern auch die späteren Veröffentlichungen der Autoren. Von Reichenbach erschien 1846 ein Abbildungsband zu seiner Exkursionsflora, in dem *C. guestphalica* neben *C. divulsa* (Tafel CCXX) vorgestellt ist. Lang verfasste eine Revision aller mittel- und nordeuropäischen Carices, die posthum (1851) veröffentlicht wurde.

Lang hatte zuletzt, wie die Tabelle zeigt, trotz des damaligen Namenswirrwarrs in der *muricata*-Gruppe einen Kenntnisstand erreicht, der dem heutigen taxonomischen Konzept schon deutlich näher kommt als der anderer Autoren. Von den derzeit anerkannten Arten fehlt lediglich die überwiegend nordeuropäisch verbreitete *Carex muricata* (s.str.), sicher mit bedingt durch die großen Unsicherheiten, was Linné unter dem Namen verstanden hatte. Reichenbachs Konzept war noch deutlich zurück, als er *C. polyphylla* nicht als selbständiges Taxon erkannte und *C. virens* Monnet de Lamarck auf *C. spicata* bezog (Tafel CCXV).

Tab. 1: Gliederung der *Carex muricata*-Gruppe in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Lang (1843)	Lang (1851)	Zuordnung aus heutiger Sicht	Reichenbach (1846)
muricata α *contigua*	*muricata*	*spicata*	*muricata*
muricata β *interrupta*	*virens* (im erweiterten Sinn)	*polyphylla*	*muricata* β *virens*
muricata γ *longibracteata* (pro *virens*)			
—	*virens* β *depauperata*	*pairae*	—
divulsa	*divulsa*	*divulsa*	*divulsa*
guestphalica	*guestphalica*		*guestphalica*

Reichenbach (1832) und Lang (1843) vergleichen die neue Art mit *Carex divulsa* und heben die im Unterschied zu dieser kleinen Früchte hervor [Reichenbach: „vere duplo minores“ (doppelt so klein); Lang: „bedeutend kleiner“]. Allein dieses Merkmal lässt schon erhebliche Zweifel an der Deutung als *C. polyphylla* aufkommen, da die Art innerhalb der einheimischen Sippen aus der *muricata*-Gruppe neben *C. spicata*

©Institut für Biologie, Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

die längsten Früchte besitzt. Als Einwand könnte vorgebracht werden, dass es sich um eine Schattenform handelte, bei der die Früchte nicht voll ausgebildet waren. Doch halte ich dies für wenig wahrscheinlich, weil durch den Schattenwuchs eher die vegetativen Merkmale beeinflusst werden, weniger aber die generativen Merkmale.

Bezüglich der übrigen Merkmale sind die Beschreibungen beider Autoren von *Carex divulsa* und *C. guestphalica* jeweils weitgehend ähnlich. Eine Analyse der Texte ergibt bei oft identischen Formulierungen für einzelne Merkmale keine greifbaren Unterschiede zwischen den Arten. REICHENBACH bemerkt (1832: 140[7]): „ex omni parte minor, debilior" (in allen Teilen kleiner, schwächer). LANG (1843) vermittelt denselben Eindruck, Unterschiede betreffen nach ihm den Habitus und die Färbung:

> *C. divulsa*: „culmo … gracili valde debili subnutante foliisque flaccidis caesio-viridibus" (Stängel schlank, sehr schwach, etwas überhängend, Blätter schlaff, bläulichgrün)
>
> *C. guestphalica*: „culmo … debilissimo foliisque nutantibus, laete viridibus" (Stängel überaus schwach, Blätter überhängend, bleichgrün)

Ein wichtiges Detail in den Beschreibungen sind die Angaben zur Stellung der Früchte. Sie wird mit aufgerichtet (Reichenbach: „fructibus erectiusculis"; Lang: „erectis vel paululum divergentibus" und „erecto-patulis") angegeben, im Unterschied zu den spreizenden Früchten der *C. spicata* (als „*C. muricata*") und *C. polyphylla* (als „*C. virens*") (Reichenbach: „fructibus divergentibus" und „sparrig"; Lang: „squarroso-patentibus"). Dieses Detail lässt nur eine Möglichkeit der Deutung der *C. guestphalica* offen: der als *C. divulsa*. Die übrigen Arten der *muricata*-Gruppe besitzen zur Fruchtzeit sparrig abstehende Früchte. Gegen diese Einschätzung wären nur dann Einwände zu erheben, falls die Pflanzen allein zur Blütezeit untersucht worden wären, wenn die Schläuche bei allen Arten aufrecht stehen. Dies ist jedoch nicht anzunehmen, denn sowohl Reichenbach als auch Lang hatten Pflanzen in Kultur und damit Gelegenheit zur Beobachtung aller Entwicklungsstadien. Ein weiteres Indiz ist die grüne Farbe der Früchte, auf die Reichenbach („fructus virides") hinweist.

Die Größe, die Farbe und die Stellung der Früchte zusammen mit dem am Grunde unterbrochenen Blütenstand sprechen dafür, dass die als *Carex guestphalica* bezeichneten Pflanzen zu *C. divulsa* gehören. Für diese Zuordnung und damit gegen die zu *C. polyphylla* finden sich schon Hinweise bei den Autoren des neunzehnten Jahrhunderts. KOCH (1844: 867) meldet überhaupt Zweifel an der Eigenständigkeit der *C. guestphalica* an: „Num haec planta bona species sit, an varietas gracillima Caricis divulsae, propagatio ex seminibus docebit." (Ob diese Pflanze eine gute Art ist oder eine sehr zarte Variante der *Carex divulsa*, wird die Vermehrung durch Samen zeigen.) Ähnlich urteilt REICHENBACH (1846: 9): „Wahrscheinlich nur eine schlanke Form der folgenden Art [*C. divulsa*], bei der Cultur indessen ziemlich beständig." Bei LANG (1851) kann die Zusammengehörigkeit von *C. guestphalica* und *C. divulsa* indirekt erschlossen werden, denn er kannte und unterschied alle in Mitteleuropa vorkommenden Sippen; er stellte die fragliche Pflanze in die Nähe der *C. divulsa* und sah keine Übereinstimmung mit *C. virens* (= *C. polyphylla*). Als wei-

©Institut für Biologie, Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

tere Gewährsmänner können zwei *Carex*-Kenner genannt werden: Fritz (Friedrich Wilhelm) Schultz und Andreas Kneucker. Der Erste stufte bei der Revision der *muricata*-Gruppe *C. guestphalica* als Varietät von *C. divulsa* ein. Der zweite folgte dieser Beurteilung und verteilte *C. divulsa* in der VI. Lieferung 1899 seiner Carices exsiccatae zweimal, als *C. divulsa* von Karlsruhe (Nr. 160) und als *C. divulsa* var. *guestphalica* von Hameln (Nr. 161), wobei zwischen den Aufsammlungen keine wesentlichen Unterschiede zu erkennen sind. In neuerer Zeit hat beispielsweise DAVID (1976) *C. guestphalica* in *C. divulsa* einbezogen, ohne dies allerdings zu begründen.

Werden die Merkmale der *Carex guestphalica* in ihrer Gesamtheit betrachtet, dann repräsentieren die Pflanzen eine Extremform der *C. divulsa*, wie sie möglicherweise nur selten auftritt. In diesem Sinn kann die Anmerkung LANGs (1851: 518) verstanden werden; er spricht von einer „rarissima *Carex* hucusque non est amplius reperta" (einer sehr seltenen *Carex*, die bis jetzt nicht weiter [außerhalb Westfalens] wiedergefunden wurde). Weitere Funde sind ihm offenbar nicht bekannt geworden. Vielleicht aber liegt das Ungewöhnliche, weswegen Boenninghausen die Pflanze auffiel, weniger im unüblichen Habitus, sondern in der Seltenheit von *Carex divulsa* in Westfalen. Die Sippe war ihm vermutlich sonst nicht bekannt und er mag keine Möglichkeit gehabt haben, sie im Hauptverbreitungsgebiet, im submediterranen und atlantischen Europa, kennen zu lernen. Wird etwa *C. guestphalica* mit Beschreibung und Abbildung der *C. divulsa* in den Sedges of the British Isles (JERMY et al. 1982) verglichen, passt sie gut in das beschriebene Variationsspektrum.

Zur Auswahl des Lectotypus

Loos hat ein laut Schede 1834 von Wilms im Botanischen Garten Münster eingelegtes Exemplar als Neotypus der *Vignea guestphalica* ausgewählt und bemerkt, „dieser Beleg repräsentiert eine ganz typische *C. leersiana*". Diese Bemerkung Loos' ist sicher richtig, doch ist die Wahl des Neotypus zu hinterfragen. Der Beleg (Foto bei LOOS 1996: 68) ist wahrscheinlich 1868 mit *Carex divulsa* var. *guestphalica* neu etikettiert worden, nachdem Schultz diese Neukombination veröffentlicht hatte. Wilms als Sammler ist plausibel, zum einen da er sich von April 1831 bis zum Herbst 1837 in Münster aufhielt (LANDOIS 1880), zum anderen da es mehrere weitere Belege von ihm in verschiedenen Sammlungen gibt.

Weil eine Wildaufsammlung von Boenninghausen, welche die optimale Grundlage für eine Typisierung wäre, bisher nicht aufgefunden wurde, ist gegen die Auswahl eines kultivierten Belegs grundsätzlich nichts einzuwenden. Allerdings ist dann besondere Vorsicht geboten, weil bekanntlich das Material botanischer Gärten nicht selten von Verwechslungen und Fehlbestimmungen betroffen ist, weshalb Kulturexemplare, wenn sie nicht ohne jeden Zweifel sind, nicht zur Grundlage weit reichender Nomenklaturentscheidungen genommen werden sollten.

Im vorliegenden Fall ergab die eigene Durchsicht des Herbarmaterials in Münster und Frankfurt, dass im Botanischen Garten Münster offenbar zwei Arten aus der *muricata*-Gruppe kultiviert wurden, neben *Carex guestphalica* auch *C. polyphylla*. Die meis-

©Institut für Biologie, Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

ten der von Wilms eingelegten Gartenpflanzen, die überwiegend nicht datiert sind, gehören zur letzten Art. Die Belege sind teils als *C. guestphalica*, teils als *C. divulsa* bezeichnet, teils auch mit Arbeitsnamen wie „*C. divulsa* var. *loliacea*“, „*C. divulsa* var. *tenuis*“ und „*C. divulsa* var. *villosa*“ belegt. Schon diese Namensvielfalt deutet darauf hin, dass der Bestand des Botanischen Gartens offensichtlich nicht einheitlich war, nur war zum damaligen Zeitpunkt unsicher, wie die verschiedenen Typen zu benennen seien, weil die *muricata*-Gruppe taxonomisch nicht auch nur annähernd geklärt war.

LOOS (1996: 66) nimmt an, „daß Bönninghausen am Original-Fundort eine Schattenmodifikation vorfand und diese in Kultur ihren ‚Normalhabitus‘ erlangte“. Diese Spekulation ist durch nichts belegt, sie steht vielmehr in Widerspruch zu den Aussagen der früher Beteiligten. BOENNINGHAUSEN (1829: „cultura perstans“) und REICHENBACH (1846: „bei der Cultur indessen ziemlich beständig“) weisen ausdrücklich auf die Merkmalskonstanz in der Kultur hin.

Werden alle Indizien des Für und Wider berücksichtigt, ist die Deutung der boenninghausenschen Pflanze durch LOOS (1996) als *C. polyphylla* nicht aufrechtzuerhalten, vor allem Fruchtmerkmale sprechen eindeutig dagegen. Die Neotypisierung ist daher entsprechend § 9.17 und Empfehlung 9B der Nomenklaturregeln zu verwerfen. Von der Auswahl eines anderen Neotypus wird hier abgesehen, da nicht ausgeschlossen ist, dass doch noch Belege, die der Beschreibung entsprechen, aufzufinden sind. Alternativ kommt die Abbildung Nr. 569 „*C. guestphalica BNNGH.*“ auf Tafel CCXX bei Reichenbach (1846) in Frage.

Priorität

Carex polyphylla wurde 1841 von KARELIN & KIRILOW aus Kasachstan beschrieben. Die Deutung der Sippe im heute anerkannten Sinn war kurzzeitig umstritten, als JERMY & TUTIN (1968) sie in Frage stellten, was wiederum RAUSCHERT (1973) veranlasste, für die europäischen Pflanzen einen neuen Namen einzuführen (*C. leersiana*). Kurz darauf haben DAVID & CHATER (1977) den Fall nochmals untersucht; sie stellten bei Überprüfung des Typusmaterials fest, dass die asiatischen und die europäischen Pflanzen tatsächlich zur selben Art gehören, womit der alte Sachstand wieder hergestellt war. Dem hat sich dann auch RAUSCHERT (1977) angeschlossen.

Komplizierter liegt der Fall des Epithetons *guestphalica*. Der Name *Carex guestphalica* wurde von Boenninghausen erstmals im Samenkatalog 1829 des Botanischen Gartens Münster für eine neue Art verwendet. (Die gelegentlich zu lesende Angabe 1828 ist falsch.) Die Textstelle auf Seite 2 und die zugehörige Fußnote lauten:

> „– [Carex] guestphalica. *Böngh. 4)*
>
> *4) Ambigit inter Car. divulsam et loliaceam, ab utraque vero distincta. Hab. in umbrosis argillosis Guestfalicæ. Cultura perstat.“*

Da eine Beschreibung fehlt, ist der Name entsprechend der heutigen Nomenklaturregeln nicht gültig veröffentlicht. In kurzem Zeitabstand erfolgten zwei Validierungen, die eine in der Gattung *Vignea*, die andere in der Gattung *Carex*.

©Institut für Biologie, Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Reichenbach

Die erste Validierung stammt von REICHENBACH (1832) in den Nachträgen zu seiner Exkursionsflora auf Seite 140[7], wo die Art unter Nummer 406b als „V. guestphalica v. Bnngh." geführt ist.

Auf welcher Grundlage Reichenbach die Beschreibung angefertigt hat, bleibt unklar. LOOS sieht keine Indizien, dass der Text von Boenninghausen selbst stammt, während WISSKIRCHEN (in LOOS 1996: 65) diese Möglichkeit in Betracht zieht. Die Frage kann ohne weitere Fakten nicht entschieden werden. Immerhin gibt es den indirekten Hinweis durch einen vergleichbaren Fall, in dem Reichenbach eine noch unveröffentlichte Art mit der ihm vom Korrespondenten gelieferten Beschreibung in seine Exkursionsflora übernommen hat. Dies trifft auf *Orchis traunsteineri* Sauter in REICHENBACH (1832) zu (BUTTLER 1994). Sauter hat die Art – im Unterschied zum *Carex*-Fall – fünf Jahre nach der Publikation in Reichenbachs Flora in einem ausführlichen Artikel dann selbst „neu" beschrieben.

Lang

Als nächster behandelt LANG (1843: 147) die zur Diskussion stehende Segge. Er führt sie als „*C. guestphalica*" und gibt mit Bezug auf „*Bönningh*. in litt." eine ausführliche Beschreibung. Entscheidend ist der folgende Sachverhalt: Bei Lang fehlt jeglicher Bezug auf Reichenbach. Weder ist der Name Reichenbachs in dem Artikel, der mehrere weitere *Carex*-Arten behandelt, erwähnt, noch zeigen die Beschreibungen beider Autoren (abgesehen von der objektbedingten generellen Übereinstimmung) gemeinsame oder ähnliche Formulierungen, die darauf schließen lassen, dass Lang auf Reichenbach zurückgegriffen hat. Die Validierung durch Lang ist daher als Neubeschreibung zu werten und der Zusatz „in litt." als die Übernahme des Epithetons von Boenninghausen. Die Beschreibung dürfte, was auch LOOS (1996: 66) annimmt, von Lang stammen, weshalb als Autoren der Art Boenninghausen ex Lang zu gelten haben.

Wie aus dem Text hervorgeht, hatte Lang keinen Kontakt zu Boenninghausen, denn er zitiert Belege im Herbarium Koch, die dieser von Boenninghausen erhalten hatte, sowie Kulturexemplare im „hiesigen botanischen Garten" [in Erlangen]. Der Zusatz „in litt." bezieht sich nicht auf einen Briefwechsel zwischen Boenninghausen und Lang, sondern auf Briefe des ersten an Koch.[1)] Dies kann in der 2. Auflage der Synopsis (KOCH 1844: 867) nachgelesen werden, wo *Carex guestphalica* mit Boenninghausen als Autor und der Bemerkung „v. Bönninghausen in brieflichen Mittheilungen" aufgeführt ist. Koch übernimmt alle die Art betreffenden Details von Lang und zitiert dessen Veröffentlichung, zitiert aber nicht Reichenbach. In der ersten Auflage von KOCHs Synopsis (1837) ist der

[1)] Lang schreibt „des verstorbenen Bönninghausen" – ein Irrtum, der vielleicht damit erklärt werden kann, dass Bönninghausen ab den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts nur noch einmal, 1855 nach Langs Tod, mit einer botanischen Veröffentlichungen in Erscheinung getreten ist. Bönninghausen starb erst 1864.

©Institut für Biologie, Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Name nur in der Synonymie bei *C. divulsa* erwähnt, ebenfalls ohne Bezug auf Reichenbach.

In der zeitlichen Abfolge sieht die Synonymie wie folgt aus:

1829... Boenninghausen: Carex guestphalica, Seite [2], n. inv. sine descr.

1830... Reichenbach: Vignea guestphalica, Seite 59, pro syn. V. divulsae, n. inv.

1832... Boenninghausen ex Reichenbach: Vignea guestphalica, Seite 140[7].

1833... Reichenbach: Carex guestfalica, Index Seite 26, pro syn. V. guestphalicae, n. inv.

1837... Koch: Carex guestphalica, Seite 751, pro syn. C. divulsae, n. inv.

1841... Karelin & Kirilow: Carex polyphylla, Seite 759 „859“[2)].

1843... Boenninghausen ex Lang: Carex guestphalica, Seite 47.

1844... Koch: Seite 867 (Carex guestphalica).

1846... Reichenbach: Seite 9, Tafel CCXX (Carex guestphalica).

Vignea guestphalica von REICHENBACH (1832) und *Carex guestphalica* von LANG (1843) sind als unabhängige Neubeschreibungen in verschiedenen Gattungen anzusehen. Die Überführung des älteren Epithetons von *Vignea* nach *Carex* ist nicht möglich, da ein Homonym entstünde, und steht auch nicht zur Debatte, da die Pflanze Boenninghausens nicht zu *Carex polyphylla* gehört.

[2)] Die Seite der Veröffentlichung wird allgemein ungenau angegeben, da übersehen wurde, dass die Paginierung in dem Zeitschriftenband fehlerhaft ist. Auf die Seite 750 folgt die Seite 851. Daher steht *Carex polyphylla* auf der Seite 759, nicht „859“.

Dank

Herrn Uwe Raabe danke ich herzlich für seine vielfältige und engagierte Hilfe, insbesondere für die Mitteilung vieler historischer Details zu Clemens von Bönninghausen, seinem Münsteraner Umfeld und seinen Korrespondenten. An der Suche nach Belegexemplaren waren außer Uwe Raabe noch Günter Gottschlich, Jochen Heinrichs, Karsten Horn und Heinrich Kuhbier beteiligt. Ralf Hand verdanke ich genaue Informationen zu Belegen im Berliner Herbarium. Ihnen allen sowie den Kuratoren der Herbarien in Hannover, Leiden und Oxford gilt mein Dank.

Literatur

[BOENNINGHAUSEN, C.M.F. v.] 1829: Semina in horto botanico Monasteriensi anno MDCCCXXIX collecta. 4 Seiten. (Der Samenkatalog ist möglicherweise erst 1830 erschienen, da er die Liste des 1829 gesammelten Saatguts enthält.)

BUTTLER, K.P. 1994: Vermischte Notizen zur Benennung hessischer Pflanzen. Erster Nachtrag zum „Namensverzeichnis zur Flora der Farn- und Samenpflanzen Hessens“. Botanik und Naturschutz in Hessen **7**: 37–54.

DAVID, R.W. 1976: Nomenclature of the British taxa of the *Carex muricata* L. aggregate. Watsonia **11**(1): 59–65.

DAVID, R.W. & CHATER, A.O. 1977: *Carex polyphylla* Kar. & Kir. and *C. leersiana* Rauschert. Watsonia **11**(3): 253–254.

JERMY, A.C. & TUTIN, T.G. 1968: British sedges. A handbook to the species of *Carex* found growing in the British Isles. London. [2] + 199 Seiten.

©Institut für Biologie, Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

JERMY, A.C., CHATER, A.O. & DAVID, R.W. 1982: Sedges of the British Isles. A new edition of British sedges by A. C. Jermy & T. G. Tutin. B. S. B. I. Handbook No. 1. London. [2] + 268 Seiten.

KARELIN, G. & KIRILOW, J. 1841: Enumeratio plantarum anno 1840 in regionibus Altaicis et confinibus collectarum. Bulletin de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou **1841**: (3) 369–459, (4) 703–770 („870“).

KOCH, G.D.J. 1836, 1837: Synopsis florae germanicae et helveticae, exhibens stirpes phanerogamas rite cognitas, quae in Germania, Helvetia, Borussia et Istria sponte crescunt atque in hominum usum copiosus coluntur, secundum systema Candolleanum digestas, praemissa generum dispositione, secundum classes et ordines systematis Linnaeani conscripta. Francofurti ad Moenum. LX + 844 paginae (1–253: 1836 „1835“).

KOCH, G.D.J. 1843, 1844, 1845: Synopsis florae germanicae et helveticae, exhibens stirpes phanerogamas et vasculares cryptogamas rite cognitas, quae in Germania, Helvetia, Borussia et Istria sponte crescunt atque in hominum usum copiosius coluntur, secundum systema Candolleanum digestas, praemissa generum dispositione secundum classes et ordines systematis Linnaeani conscripta. Editio secunda. Lipsiae. Pars prima (1843): I–LX, 1–452, pars secunda (1844): [I], 451–964, pars tertia (1845): [I], 963–1164.

LANDOIS, H. 1880: Dr. Friedrich Wilms †. Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst **8**[1879]: 164–172.

LANG, O.F. 1843: Beiträge zur Kenntnis einiger *Carex*-Arten. Flora **26**: 137–149.

LANG, O.F. 1851: Caricineae Germanicae et Scandinavicae sive descriptio omnium Caricinearum hucusque in Helvetia, Germania, Dania, Suecia, Norvergia, Lapponia, Fennia et Islandia lectarum. Linnaea **24**: 481–624.

LOOS, G.H. 1996: Zur Identität von *Carex leersiana* Rauschert, *C. chabertii* F. W. Schultz, *C. polyphylla* Kar. & Kir. und *C. guestphalica* (Boenn. ex Rchb.) Boenn. ex O. F. Lang. Feddes Repertorium **107**: 61–74.

RAUSCHERT, S. 1973: Zur Nomenklatur der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (III). Feddes Repertorium **83**: 645–662.

RAUSCHERT, S. 1977: Zur Nomenklatur der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (V). Feddes Repertorium **88**: 307–321.

REICHENBACH, L. 1830–1832: Flora germanica excursoria ex affinitate regni vegetabilis naturali disposita, sive principia synopseos plantarum in Germania terrisque in Europa media adjacentibus sponte nascentium cultarumque frequentius. Lipsiae. XLIX + 1-140 + 140^{1}-140^{20} + 141–438, 435–878 Seiten, 2 Karten, Index 140 Seiten. [I–VIII, 1–136: 1830; 141–184: 1831; 185–434: 1831/1832; 137–140, IX–XLIX, 140^{1}-140^{20}, 435–438, 435–878: 1832.]

REICHENBACH, H.G.L. 1846: Deutschlands Flora mit höchst naturgetreuen, charakteristischen Abbildungen aller ihrer Pflanzen-Arten in natürlicher Größe und mit Analysen auf Kupfertafeln, als Beleg für die Flora germanica excursoria und zur Aufnahme und Verbreitung der neuesten Entdeckungen innerhalb Deutschlands und der angrenzenden Länder: Belgien und Holland, Holstein und Schleswig, Ostpreußen, Galizien, Siebenbürgen, Ungarn, Dalmatien, Istrien[,] Ober-Italien, der Schweiz und Piemont. Spitzkeimer: dritter Band. (Der deutschen Ausgabe: siebenter Band.) Familie der sämmtlichen Riedgräser und Binsengewächse: Cyperoideae. Mit 222 Abbildungen und 126 Kupfertafeln. Leipzig. 51 Seiten, Tafeln CXCIII–CCCXVIII.

Anschrift des Verfassers

K.P. Buttler, Orber Straße 38, D-60386 Frankfurt am Main, BR Deutschland.
(E-mail: kp.buttler@t-online.de)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schlechtendalia

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Buttler Karl Peter

Artikel/Article: Zur Benennung der Carex polyphylla, zugleich Recherchen zur Carex guestphalica 17-24